

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: **M. Bittu.**
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Pievnei 2.
Fernsprecher: 16—39. Volkshochschule: 87.118.

Folge 148. 22. Jahrgang.
Arab, Freitag, den 6. Dez. 1941.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Nr. 87/1938.

Auch Südost-Serbien von den Kommunisten gefärbert

Belgrad. (DNB) Laut amtlicher
Meldung wurde nun auch der süd-
östliche Teil Serbiens von den Kom-
munisten gefärbert. Dieser Meldung
wurde hinzugefügt, daß die serbi-
schen Freiwilligen dabei eine ganz
hervorragende Rolle spielten.

Britischer Kreuzer an der australischen Küste versenkt

Amsterdam. (DNB) Wie eine Neu-
ter-Meldung berichtet, wurde an der
australischen Küste ein britischer Kreuzer
versenkt. Ansonsten wurden alle
britischen Schiffe von ihrer Fahrt
nach Schanghai nach Hongkong zu-
rückbestellt, damit sie im Kriegsfall
nicht in japanische Hand gelangen.

Zwei neue Judengesetze in Frankreich

Paris. (R) Die französische Re-
gierung erließ zwei neue Judengesetze.
Das erste Gesetz verbietet den Juden
die Spekulation mit Grundstücken,
das zweite weist die Juden an, sich
in einem einzigen Verband zu or-
ganisieren.

5 Jahre Zagerhaft für Korbflechter, weil er keine Geschäftsbücher führte

Arab. Das hiesige Sabotagegericht
verurteilte den Korbflechter Anton
Majer, der ein kleines Geschäftchen
hat und Kleingewerbetreibender ist,
zu 5 Jahren Zagerhaft, weil er bei
einer Finanzkontrolle die vorgeschrie-
benen Geschäftsbücher nicht vorzeigen
konnte und außerdem waren an den
Verkaufsgegenständen die Preise
nicht sichtbar angebracht.

Ein Waggon Zuder- rüber 18.000 Lei

Buzarest. (R) In der Sitzung des
Aussschusses für Handel und Ver-
pflügung wurde beschlossen, daß zu
dem festgesetzten Zuderrübenpreis
von 16.000 Lei pro 10 Tonnen-Waggon
ein Zuschlag von 2000 Lei pro
Waggon den Rübenbauern nachzu-
zahlen ist.

Außerdem wurde den Rübenbau-
ern eine Transportprämie von 100
Lei pro Waggon für je 5 Kilometer
bewilligt, wenn sie die Rüben aus
einer Entfernung von mehr als 10
Kilometer per Wagen bringen.

Glanzeistung eines italienischen U-Bootes

Rom. (St) Wie aus dem heutigen
italienischen Heeresbericht zu entneh-
men ist, hat ein italienisches U-
Boot an der Küste vor Laubak einen
britischen Dampfer gestellt und ihn
innerhalb einiger Minuten versenkt.
Später wurde festgestellt, daß es sich
um einen britischen 5300 Tonnen-
dampfer handelt, der bewaffnet war
und an der Ostküste Kriegsdienst
leistete.

Moskaus Umflammerung unabwendbar

Britische Offensive auch in Nordafrika zerschlagen

Berlin. (DNB) Wie aus deutschen
Militärkreisen bekanntgegeben wird,
stehen gegenwärtig die Kampfhand-
lungen bei Moskau und in Syrien
im Vordergrund der Kriegereignisse.
Während um Moskau die deutschen
Truppen unter schweren Kämpfen
täglich an Raum gewinnen und die

Sowjets immer weiter zurückdrän-
gen, die Stadt einer Umflammerung
seitens der deutschen Truppen unab-
wendbar entgegengibt, ist die Lage
in Syrien noch eine schwankende.
Deutsche Panzertruppen haben die
Bahnlinie Moskau — Petersburg in
breiter Front überschritten und haben

den Wolga—Moskau-Kanal erreicht.
Aus südlich von Tula kommend ist
die Umzingelung der Stadt schon be-
deutend sehr ernst, weil durch die Kälte
der Sumpf und Dred gefroren ist,
so daß die Panzer leichter vorstoßen
können.

Die bisherigen Ereignisse in der
Naxosstraße jedoch haben den engli-
schen Plan, die Verbindung mit
Tobruk herzustellen, bereits zunichte
gemacht. Der Ueberraschungsmoment
der zu Beginn der Kämpfe, die sei-
tens der Engländer eingeleitet wur-
den ist ebenfalls verlorengegangen.
Die eingeleitete deutsch-italienische
Gegenoffensive aber beweist, daß die
Initiative sich bereits bei den Ach-
senruppen befindet und dadurch der
erräumte rasche Sieg Churchills in
diesem Raume zerflattert.

Alle bolschewistischen Ausbruchsver- suche abgeschlagen

Berlin. (DNB) Die in Petersburg
eingeschlossenen Sowjettruppen ver-
suchten seit dem 1. November 13 gut
vorbereitete Ausbrüche immer an an-
derer Stelle.

Die Verluste an Panzerwagen
können sie nicht einmal dann er-
sehen, wenn ihnen die Zufuhr nicht
verschlossen wäre.

Alle Ausbrüche waren durch Pan-
zerkampfwagen unterstützt. Von die-
sen verloren sie am 12. November

17, am 14. desselben Monats 15, am
24. aber 8 und schließlich am 1. De-
zember 30 Panzerkampfwagen.

Die Hauseigentümer sollen Steuer- kommissionen erwarten

Arab. Die hiesige Finanzadmini-
stration gibt bekannt, daß die Steuer-
kommission am 3., 4. und 5. Dezem-
ber in den Gassen Cornet Leucuta,
Cornel Popescu und T. Serb am-
tieren.

Die Hauseigentümer in diesen
Gassen haben an diesen Tagen die
Kommission zu erwarten um die zur
Steuervorschreibung notwendigen
Dokumente, wie Mietverträge, Steu-
erquittungen etc. vorzuweisen.

9 britische Generäle u. 9000 Gefangene in Afrika

In Nordafrika verliefen die wech-
selvollen Kämpfe südostwärts Lo-
brut in den letzten Tagen zu Gun-
sten der deutsch-italienischen Truppen.
Bei dem Versuch, eingeschlossene
Kräfte zu befreien, wurde der Feind
unter starken Verlusten zurückgewor-
fen. Deutsche Kampfflugzeuge beleg-
ten die britische Nachschubbahn zur
Sollumfront mit Bombern und rich-
tete schwere Schäden an Transport-

anlagen bei Sid. Barani und Marsa
Matruh an.

Nach den bisher vorliegenden
Meldungen wurden seit Beginn der
Kämpfe über 9000 Gefangene, dar-
unter 3 Generäle, eingebracht. Neben
zahlreichen Geschützen wurden 814
britische Panzerfahrzeuge erbeutet
oder vernichtet und 127 britische
Flugzeuge abgeschossen.

Kriegsschiffversenkung durch Handelsschiff in der Geschichte erstmalig

Istanbul. (R) Wie das australische
Telegraphenbüro selbst angibt, wurde
gestern unweit der australischen Kü-
ste, der australische Kreuzer „Edith“
von einem bisher noch unbekanntem
Schiff der Achsenmächte versenkt.

Die U-Boote der Achsenmächte nicht
bis zur australischen Küste vordrin-
gen und man sich demzufolge in den
vorigen Gewässern ganz sicher fühlte.

Von der Besatzung von 42 Offizie-
ren und 603 Mann fehlt jede Spur
und es ist zu befürchten, daß sie ent-
weder alle ertrunken oder in Gefan-
genenschaft geraten sind.

Wie das DNB hiezu mitteilt, wurde
der Kreuzer „Edith“ unweit der Co-
cos-Inseln von einem bewaffneten
deutschen Handelsdampfer versenkt
worden und auch der amerikanische
Frachter „Macbeth“ ist im Nordat-
lantik verschollen. Es ist dies in der
Geschichte der erste Fall, daß ein be-
waffnetes Handelsschiff den Sieg
über ein Kriegsschiff errungen hat.

Die Nachricht hat in ganz Australi-
en großes Aufsehen erregt, weil
man bisher angenommen hat, daß

Japanischer Zollkommissar in Schanghai

Schanghai. (CP) Der englische
Zollkommissar in Schanghai wurde,
wie die „Times“ berichtet, durch ei-
nen Japaner ersetzt.

Es handelt sich um den ersten ja-
panischen Zollkommissar, der in
Schanghai ansetzt.

Stiländer melden sich beim Ergänzungsbetriebskommando

Arab. Laut Zuschrift des hiesigen
Ergänzungsbetriebskommando haben
sich alle Stiländer mit ihren Eltern
bis 5. Dezember beim hiesigen Er-
gänzungsbetriebskommando zu mel-
den, woselbst sie ihre Einteilung er-
halten werden. Diejenigen die der
Aufforderung nicht nachkommen,
werden gerichtlich belangt.

Der Hafen von Singapur vermint

Amsterdam. (DNB) Die Kriegs-
vorbereitungen im Fernost werden
von Tag zu Tag fieberhafter for-
ge-
setzt.

Die englische Admiralität gab
heute Nacht bekannt, daß der östliche
Teil des Hafens von Singapur ver-
mint wurde.

Einbrecher klettert an der Dach- rinne in den ersten Stock

Arab. In der vergangenen Nacht
wurde in die Wohnung des Schnei-
dermeisters Sabra Villas eingebro-
chen und Stoffe im Wert von 280.000
Lei gestohlen.

Der Einbrecher ver in der Person
des Peter Unc festgestellt wurde, war
an der Dachrinne bis in den ersten
Stock geklettert, wo er durch das
Fenster in die Werkstätte drang und
den Diebstahl beging.

Kurze Nachrichten

(NB) Arbeitsminister Danulescu hat acht Beamte der Krankenkassa entlassen, weil sie mit Jüdinnen verheiratet sind.

In Arab wurde bei Johann Gabor aus der Wohnung Nahrungsmittel im Werte von 15.000 Lei gestohlen.

Ein englischer Abgeordneter erklärte im Unterhaus, Churchill und Stalin seien nur ein Spielzeug des kapitalistischen Regimes. (NB).

In Kairo tötete ein eingeborener Koch seine Dienstherrin, die Engländerin Mrs. Quirk, weil sie ihm wegen der versalzenen Suppe Vorwürfe machte.

Der amerikanische Optiker Cornis erfand eine Brille, mit der man unter dem Wasser so gut sehen kann, wie auf der Erdoberfläche. (NB).

Der nächstjährige Schweizer Staatshaushalt ist mit 479 Millionen 700.000 Franken Ausgaben und nur mit 444 Millionen 900.000 Einnahmen vorgesehen. (NB).

Zufolge des großen Zustromes von Sowjetflüchtlingsen beschloß die türkische Regierung die Errichtung eines 2. Sammellagers. (NB).

In Hermannstadt ist die Hauptmannswitwe, Frau Luise Schönwetter, geb. Plaz, gestorben.

In Bulgarien werden laut Regierungsbeschluss ab 1. Dezember die Mieten um 20% erhöht. (NB)

In Deutschland arbeiten derzeit 100.000 Franzosen. (NB)

Gestern begaben sich wieder über 100 spanische Arbeiter auf ihre Arbeitsplätze nach Deutschland. (NB).

In Deutschland werden die Weihnachtserzeugnisse rationiert, damit der Frontbedarf ausreichend gedeckt werden kann.

Die Belgrader Regierung wird demnächst eine Innenanleihe in der Höhe von 1 Milliarde Dinar zur Unterteilung vorlegen.

Die Kartoffelernte in Deutschland war deparat gut, daß sie den Innenbedarf voll deckt.

Der Richter des Kassationshofes Dr. Nicolae Bircescu wurde an Stelle des Obersten Alexandru Nastas zum Präfekten von Temesch-Lorontal ernannt.

Onegan, der Staatspräsident der Philippinen erklärte, jede für die jetzige Lage verantwortliche USA-Personlichkeit müßte gehenkt werden. (NB)

(NB) Bulgarische Blätter veröffentlichen Nachrichten aus Istanbul, laut welchen auf mehreren Einheiten der sowjetischen Schwarzmeer-Flotte Meutereien ausgebrochen sind. Die Besatzungen machten ihre Kommandanten nieder und liefen mit den Schiffen türkische Häfen an.

Deutsche Schule in Saloniki wieder eröffnet

Athen. (NB) Die deutsche Schule in Saloniki hat am 1. Dezember wieder ihren Unterricht begonnen. Die Wiedereröffnung der Schule mußte hinausgeschoben werden, weil für die stark angewachsene Schülerzahl nicht genügend deutsche Lehrkräfte zur Verfügung standen. Nunmehr sollen Lehrer aus dem Reich einströmen.

Moskau und Leningrad vor dem Fall

An der Ostfront dauern die Kämpfe im Raum von Moskau an.

Im Kampfgebiet von Moskau drängen die deutschen Truppen an weiteren Abschnitten tief in das feindliche Verteidigungssystem ein. Vor Leningrad wurden mehrere nach starker Artillerievorbereitung unternommene Ausbruchversuche sowjetischer Kräfte abgewiesen.

Die Luftwaffe erzielte Bombenvolltreffer in einem Flugzeugwerk bei Rybinsk an der Wolga, bekämpfte feindliche Transportbewegungen auf dem Eis des Ladogasees und setzte die Zerstörung von Eisenbahnverbindungen ostwärts Tschwin fort. Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht Leningrad sowie sowjetische

Flugstützpunkte im Nordabschnitt der Front.

Rom. (R.) Die Moskauer „Pravda“ bringt in einem Artikel die Lage der Sowjethauptstadt zur Sprache und erklärt, daß der deutsche Angriff direkt auf Moskau gerichtet sei. Die Stunde ist schwer, erklärt das Blatt und die Verteidiger der Stadt müssen alles aufbieten, um diese halten zu können.

Im Abschnitt von Klin, nordwestlich von Moskau ist die Lage der Sowjettruppen äußerst kritisch. Laut Meldungen von der Ostfront hat die Schlacht um Moskau ihren Höhepunkt erreicht.

Feierlicher Empfang der tapferen Besatzung von Visegrad

Belgrad. (NB) Dieser Tage wurde in Sarajewo und Brod an der Save die 600 Mann starke Besatzung von Visegrad im Drina-Tal in Bosnien, die diese Stadt drei Monate lang gegen die aufständischen Banden verteidigte, feierlich empfangen.

Zubelnd begrüßt erfolgte der Einmarsch dieser Abteilungen in ihre bosnische Heimatgarnisonen.

Der Abwehrkampf dieser Abteilungen hatte sich zeitweise sehr schwierig gestaltet.

Seit mehreren Wochen war die Eisenbahnverbindung zwischen Sarajewo und Visegrad unterbrochen, die Verbindungsstraße nach Visegrad durch das Drinatal von Süden und Norden her durch Banden gesperrt, so daß der Nachschub an Munition und Verpflegung nur durch Flugzeuge erfolgen konnte. Vor wenigen Tagen stießen starke italienische Truppen aus der unter Sonderregime stehenden italienisch-kroatischen Küstengebiet durch das Drinatal nach Visegrad vor und lösten die kroatischen Besatzungen ab.

Schenkt Bücher zu Weihnachten!

Sehen Sie unsere Bücherliste durch!

Massentauferei von Juden um 5000 Lei pro Kopf

„Du warst e' Jud' und bist e' Christ...“

Ezernowiz. (NB) Die hiesige Polizei verhaftete einen gewissen Johannes Schnaps, der sich als bevollmächtigter Vertreter der „Christlichen Europäischen Mission evangelischen Mites“ ausgab und in dieser Eigenschaft Taufzeugnisse für Juden ausstellte.

Auf Grund der bei ihm gefundenen

„Buchführung“ konnte man feststellen, daß Schnaps annähernd 300 solcher Zeugnisse ausgestellt hatte, für die er 5 bis 10.000 Lei je Stück nahm. Bei der Hausdurchsuchung fand man sehr belastendes Material, aus dem hervorgeht, daß Schnaps Verbindungen zum Ausland, vor allem zu London, hatte.

Bis Weihnachten deutsch-franz. Verständigung möglich

Paris. (NB) Der französische Botschafter bei den Pariser deutschen Militärbehörden veranstaltete gestern anlässlich der Göring-Betain-Begegnung einen Empfang, an dem er erklärte, Marschall Betain habe die Begegnung mit Goering, den er beim Begräbnis des Kriegsministers Gungliger kennen und schätzen lernte, selbst gewünscht.

Die Unterredung zwischen den bei-

den Staatsmännern dauerte länger als 3 Stunden und nach dieser erklärte Marschall Betain, er werde diese Unterredung nie vergessen.

Reichsmarschall Goering aber beantwortete die Auserkung Marschall Betains damit, er hoffe, daß es bis Weihnachten zwischen dem Reich und Frankreich zu einer günstigen Verständigung kommen werde.

Heute Errichtung der Kreisdienststelle des Genossenschaftsverbandes

Arab. Wir berichteten bereits, daß am heutigen Donnerstag, den 4. Dezember im Hause der „Articola“ in Arab (Stabstr. 42) um 9 Uhr vormittags eine Kreisdienststelle des Landesverbandes der deutschen Genossenschaften und je eine Geschäftsstelle der beiden Temeschburger Hauptgenossenschaften „Bana er Aqaria“ und Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft errichtet wird.

Damit wird ein alter Wunsch der Araber Genossenschaftler verwirklicht und ein wesentlicher Schritt zum weiteren Ausbau unseres deutschen Ge-

nosenschaftswesens getan. Die Neuerrichtung dieser Amts- und Geschäftsstellen soll mitwirken den Wirtschaftsraum des Araber Kreises durch unsere Genossenschaftsorganisation vollkommen zu erfassen, damit unsere Arbeit zur Stärkung des Deutschland in diesem gefährdeten Gebiet je größere Erfolge erreicht.

Selbstverständlich sind zu dieser kleinen deutschen Feier bei der Errichtung des neuen Amtes auch Gäste die an dem Genossenschaftswesen Interesse haben, gern gesehen.

Aus der Volksgruppe

Broschüren und Bücher sind genehmigungspflichtig

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:

Es wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß alle Broschüren und Bücher weltanschaulicher, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Art vor dem Druck genehmigungspflichtig sind.

Nach Bücher, die bloß einige Abschnitte und Aufsätze obiger Art enthalten, sind genehmigungspflichtig.

Die Manuskripte haben folgenden Bedingungen zu entsprechen:

1. Saubere Maschinenschrift. Das Papier einseitig beschreiben.
 2. Links 6 cm breiter Raum lassen.
 3. 1 1/2 Zeilen Abstand.
 4. In zwei Exemplaren.
- Das Manuskript wird der Druckerei eingereicht, die den Druck zu übernehmen sich bereit erklärt hat.

Arbeitseinsatz-Meldungen bei der DNK-Ordnung

Nachfolgende Volksgenossen haben sich persönlich oder telephonisch in der DNK-Ordnung Temeschburg, Arbeitseinsatz, bis spätestens Donnerstag, abends 7 Uhr, zu melden. Telephonische Meldung unter 30-85. Jüder Nikolaus, Triebswetter 800, Jost Michael, Klein-Dunor 50, Hummel Nikolaus, Sackelhausen, Fr. Lorenz, Ghizela 180, Gieger Peter, Neumoldova-Felician 252, Gheh Nikolaus, Billeb, Juri Matz, Billeb 798, Schmidt Jakob, Watowa 210, Wagner Peter, Jahmarkt 235, Friz Peter, Ueberland, Mahler Sebastian, Königshof, Felfergasse 2, Eigel Josef Aninoasa, Becker Christof, Komlosch 75.

Weitere 1300 französische Kriegsgefangene freigelassen

Paris. (NB) Das Reich befreit in der Freilassung von französischen Kriegsgefangenen wieder einmal seine Wortmacht. Gestern konnten nun weitere 1300 französische Kriegsgefangene in ihre Heimat zurückkehren.

Getaufte Juden geben Kleider bei den Pfarrämtern ab

Bukarest. Das Kriegsministerium teilte dem Bukarester römisch-katholischen Erzbischof mit, daß die getauften Juden die einguldeten Kleidungsstücke bei den zuständigen katholischen Pfarrämtern abgeben können. Diese werden sie dann weiterleiten.

Holländisch-Indien mobilisiert seine ganze Luftwaffe

Batavia. (NB) Die Regierung von Holländisch-Indien ordnete die Mobilisierung ihrer ganzen Luftwaffe an. Gleichzeitig wurde über das Land auch der Belagerungszustand verhängt.

USA-Dampfer im Atlantik verschwunden

New York. (NB) „Associated Press“ meldet aus hiesigen Schiffsfahrtskreisen, daß ein USA-Dampfer von 4900 BRT im nördlichen Teile des Atlantischen Ozeans verschwunden ist.

Rumänisch / ausschließliche Amtssprache in Bessarabien

Der Gouverneur von Bessarabien, General Boiculescu, hat Rumänisch als einzige Amtssprache in Bessarabien eingeführt.

Auch den Schülern ist der Gebrauch von Sprachen, die in der Schule nicht unterrichtet werden, verboten. Außerdem ist das Tragen der russischen Mützen streng untersagt.

Die öffentlichen Beamten, die Angestellten von Unternehmungen und Kaufhäusern dürfen sich im Verkehr mit den Parteien, bzw. Kunden nur der rumänischen Sprache bedienen.

Soldaten grüßen die Heimat

Es grüßen die Heimat Peter Jung, Ignaz Klein, Fahrmarkt, Fr. ...

Eisendreher werden gesucht.

Das staatliche Arbeitsvermittlungsbüro in Urad benötigt dringend Eisendreher zu Akkordarbeiten.

Polizisten jagten Schmuggler

Bukarest. (DWB) Freitag wurden im Gericht 3 Polizisten überführt, die beschuldigt sind, gegen Verhaftung eines bedeutenden Geldstrahles eine größere Zahl von Juden aus dem Ghetto von Czernowitz ...

Die gefangenen Polizisten erwiderten die Befreiung der Juden aus dem genannten Ghetto durch Fälschung von verschiedenen Akten, in denen sie angaben, daß diese Juden sich in der Hauptstadt zu befinden haben.

Christbäume aus Glas

Prag. Die Glasarbeiter in Eisenbrod (Böhmen) sind bereits vollauf mit der Herstellung vom Christbaumstamm für die bevorstehenden Weihnachtsferien beschäftigt.

Ein Los

zu Skt. Nikolaus geschenkt, kann **MILLIONEN** und damit Ihr Weihnachtsglück bringen.

Zögern Sie nicht, erneuern Sie Ihr Los oder beginnen Sie von der 2. Klasse an zu spielen, um bei der **MILLIONENVERTEILUNG** der Staatslotterie dabei zu sein.

26. **KLASSENLOTTERIE**
SIEG IM OSTEN
2. KLASSE

ZIEHUNG AM
21. und 22.
Dezember 1941

DIE STAATSLOTTERIE

In Paris wieder 2 deutsche Soldaten ermordet

Paris. (R) Im Norden der französischen Hauptstadt fielen gestern wieder 2 deutsche Soldaten einem Attentat zum Opfer.

Wie die französische Presse feststellt, waren die Attentäter keine Franzosen, sondern bezahlte Londoner und Moskower Agenten mit dem Ziele die französisch-deutsche Zusammenarbeit zu stören.

Tochter Stalins reist nach den USA

Ankara. (GB) Die jüngste Tochter Stalins ist in Begleitung eines Beamten der britischen Botschaft in Ankara eingetroffen. Sie befindet sich auf der Reise nach Amerika, wo sie an einem Propagandaauftrag zu Gunsten der USA-Hilfe für die Sowjetunion teilnehmen soll.

Großfeuer im Hafen von Buenos Aires

Buenos Aires. (DWB) Im tiefen Hafen brach gestern ein Großfeuer aus, dem ein mächtiges Baumwollager zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt viele Millionen.

In Iran wird noch gekämpft

Berlin. (DWB) Nach dem Einmarsch der britisch-sowjetischen Truppen in Iran, wurde die Entwaffnung der iranischen Armee durchgeführt. Dieser Entwaffnung jedoch entzog sich ein Teil der Armee. Unter dem Kommando tatkräftiger iranischer Offiziere führen diese Armeeteile einen unentwegten Krieg gegen die englischen und sowjetischen Eindringlinge.

Sowjet-Reiterregiment von Deutschen Fliegern zertrümmert

Berlin. (DWB) Die deutsche Luftwaffe ist im steten Angriff auf die rückwärtigen Verbindungen der Sowjets an der Ostfront. Die Erfolge in der Zerstörung von Bahnhöfen, Getreidesilos und Transportzügen sind ganz außerordentliche und werden durch die Aussagen sowjetischer Ueberläufer und Gefangener bestätigt.

Ein deutsches Fliegerstaffel gelang es am gestrigen Tage ein ganzes Sowjet-Reiterregiment durch Angriff mit Bomben und Bordwaffen zu zertrümmern. Hierbei wurden noch 5 Panzerwagen und 4 Geschütze vernichtet.

Sowjetrußland möchte die Tore zum Kaukasus versperren

Berlin. (DWB) Deutsche Militärkreise stellen fest, daß Sowjetrußland nun bei Rostow die letzte Anstrengung entfaltet, um vor der deutschen Wehrmacht die Tore zum Kaukasus zu verschließen.

hoch werden die Sowjettruppen ganzlich vernichtet. Der natürliche Mittelpunkt der Sowjetunion aber bleibt Moskau, wenn die verteilte Sowjetregierung sich auch bis zum, oder hinter den Ural zurückzieht.

„Times“ stellt fest: Ausgang der Marmarika-Kämpfe unabweisbar

Amsterd. (DWB) Die Londoner „Times“ befaßt sich mit den Kämpfen in der Marmarika-Wüste und betont, der heftige Widerstand der Achsenmächte sei unabweisbar eine große Lebererkrankung.

Ägypten vor. Es könne doch nicht von einem einzigen Kampfe, sondern von einer Reihe von Kämpfen gesprochen werden. Schließlich betont das Blatt, daß der Feind seine Kräfte ständig steigere und es könne nicht vorausgesagt werden, wie diese Kämpfe enden.

Unsere Anekdote: Das Pflaster

Professor Virchow, der berühmte Arzt, wurde einmal sehr dringend zu einem vornehmen Herrn gerufen, der sich — in den Finger geschnitten hatte. Virchow ärgerte sich nicht wenig darüber, daß man ihn wegen einer wirklich lächerlichen Kleinigkeit bemühte.

„Holen Sie das sofort in der nächsten Apotheke! Aber laufen Sie, so schnell ihre Beine Sie tragen können, es könnte sonst zu spät sein!“ Der „Verwundete“ erblickte, als er diese Worte hörte und fragte zitternd den berühmten Arzt: „Warum ist es so spät? Was soll das heißen?“ Virchow sah seinen sehr vornehmen Patienten tiefst an, nicht bedenklich und leuchtete tief: „Weil sonst schon die Wunde von selbst geheilt wäre!“

Kronstädter Lauffcheinfälscher verhaftet

Aus typischen Juden wurden waschechte Katholiken gemacht. (DWB) Organe der Bukarester Geheimpolizei wurden verständigt, daß sich in Bukarest eine Urkundenfälscherbande befindet. Es soll sich um eine Bande handeln, die aus waschechten Juden auf einfache Weise waschechte Katholiken gemacht.

fahren eingeleitet. Sie hatten eine große Anzahl von Geburtsurkunden der Pfarrgemeinde in Kronstadt angefertigt. Von ihrem Komplizen Josef Orfeller bekamen sie einen gefälschten Stempel der Kirche, während die Mitangeklagten Sebertin Sedtler und Jacob Lennendbaum die Urkunden ausstellten und an „Liebhaber“ ausfolgen. Selbstverständlich behielten die Fälscher die ersten gefälschten Urkunden zu ihrem eigenen Gebrauch.

Neuerer Grundstein in der deutsch-französischen Geschichte

Berlin. (DWB) Nach der gestrigen Begegnung zwischen Reichsmarschall Göring und Marschall Petain erklärte ein französischer Staatssekretär aus Petains Begleitung, daß durch diese Zusammenkunft seit dem Waffenstillstand in der deutsch-französischen Geschichte ein neuer Grundstein gelegt wurde. In dieser kam der Wille Frankreichs zur europäischen Zusammenarbeit zum Ausdruck.

bestprochenen Gegenstände demnachst verhandelt werden. Er warnte auch vor Prophezeiungen, betonte aber, daß Frankreich mit Zuversicht in die Zukunft blicken könne. In politischen Kreisen der Reichshauptstadt will man wissen, daß folgende höhere europäische Gesichtspunkte besprochen wurden: 1. Die bolschewistische Gefahr, 2. die britische Blockade und 3. die Frage des USA-Kriegseintrittes. All diese Fragen, wird betont, betreffen Frankreich gerade so nahe, wie die übrigen europäischen Staaten

USA-Sondertruppen für die Sicherung der Rüstungsbetriebe

Washington (DNB) Roosevelt trifft alle Vorbereitungen für den tatsächlichen Eintritt in den Krieg. Gestern verfügte er, daß in die Rüstungsbetriebe, zu deren Sicherung Sondertruppen entsendet werden.

Britische Militärbehörden verweigern die Palästina-Araber

Nafara. (DNB) Die britischen Militärbehörden verboten den Palästina-Arabern selbst in dringenden Vessajungsangelegenheiten die Einreise nach dem Jmat. Die Empörung in Arabertreien ist umso größer als den Juden die Einreise dorthin ohne weiteres gestattet ist.

Ausfuhrfirmen müssen um Bewilligung für 1942 ansuchen

Bukarest. Die Ausfuhrfirmen werden aufgefordert, insofern sie auch im Jahre 1942 als solche ihre Tätigkeit fortsetzen wollen, die betreffenden Besuche an das Handelsministerium einzureichen. In diesen ist außer der genauen Anschrift der betreffenden Firma, der Hauptgegenstand der Ausfuhr sowie eventuelle Nebenprodukte anzuführen.

Auch die Schweden müssen den Riemen enger schnallen

Stockholm. (DNB) Laut Beschluß der schwedischen Regierung wird im Dezember die Hälfte des Fettes mit Margarine vermischt ausgefolgt. Weiters wurden die Lebensmittelpreise erhöht, die der Tabakwaren sogar um 40 Prozent.

5% Steuervergütung

Das Finanzministerium bringt allen Steuerpflichtigen zur Kenntnis, daß die Handels- und Industrieunternehmen, denen eine Zusatzsteuer zur Handelssteuer für das Jahr 1941-1942 auf Grund der Handelsregister, auferlegt wurde, eine Vergütung von 5 v. H. dieser Zusatzsteuer erfragen können. Voraussetzung dafür ist, daß die Unternehmen ihre Steuer bis spätestens 31. Dezember 1941 beglichen haben und sich der gleichen Vergütung bei ihrer rechtlich auferlegten Steuer im ersten Vierteljahr 1941 erfreuten.

Sowjetische Kinder und Frauen flüchten massenhaft in die Türkei

Rom. (DNB) Die italienische Presse geht zu berichten, daß in die ostanatolischen Häfen der Reihe nach Sowjetische Kinder und Frauen aus Sewastopol und von der Krim, die durch die türkische Regierung in Betreuung genommen werden.

ZEISS punktal Augengläser

Deutsche Uhren und Goldwaren bei J. REINER Uhren-, Optik- und Goldwarengeschäft, Arab, hinter dem städtischen Theater.

Nachdenkliches

Es glaubt's kein Mensch, was der Mensch alles braucht, bis er halbwegs einem Menschen gleichsieht.

Man kann keinem Menschen ins Herz schau'n, viel weniger in die Seel', denn die steckt noch hinter dem Herzen.

Ich glaub von jedem Menschen das Schlechteste, selbst von mir, und ich hab' mich noch selten getäuscht.

Es gibt kein' Menschen mit einem zu kurzen Fuß, der nicht auch einen längeren daneben hätte'... es gibt keinen Einseitigen, der nicht auch eine andere Seite hat, die den Gegensatz zur ersten bildet, so daß grad der Einseitige der Vielseitige oder wenigstens der Zweiseitige ist.

Serbische Kommunisten sprengen Bank in die Luft

200 Personen getötet

Belgrad. (DNB) Bei der Säuberung von Südbwestserbien wurden mehrere Tausend Kommunisten getötet oder gefangen genommen. In der Stadt Uschitza hatten die Kommunisten in den Bankkassen der Nationalbank große Mengen von Sprengstoffen verborgen, die explodierten und etwa 200 Personen töteten.

Deutsche Sprache - Weltsprache

Berlin. (DNB) Anlässlich der Sitzung, die am Sonntag in der deutschen Akademie abgehalten wurde, in der Reichsminister Dr. Goebbels seine Erklärungen abgab, wurde der Beschluß erbracht, die deutsch Sprache zur Weltsprache auszugestalten. Hierbei wurde erklärt, daß jeder Mann, der mit Deutschland an einem Tische sitzt, auch dessen Sprache beherrschen und dieser auch zumindest dasselbe Recht einräumen müsse, wie der eigenen.

Unsere Anekdote:

Diva und Kaiserin

Eine der berühmtesten Sängerinnen im neunzehnten Jahrhundert war die Gabrielli. Der Ruf ihrer Stimme war auch nach Rußland gebrungen. Eines Tages erhielt die Sängerin von der Kaiserin Katharina II. die Aufforderung, in einem Hofkonzert zu singen. Die Diva forberte ein Honorar von dreihundert Dukaten. Der Kaiserin schien diese Summe untragbar.

Sie schrieb der Gabrielli, daß sie so viel nicht einmal ihren Feldmarschällen zahle. In diesem Falle, wenn dem so ist, brauchen Ihre Majestät nur Ihre Feldmarschälle singen zu lassen", erwiderte die Gabrielli der Herrscherin, der die stolze Antwort so gut gefiel, daß sie das verlangte Honorar durch ein kostbares Geschenk noch erhöhte.

Zuckervertellung um 50 Lei das Kilo

Bukarest. (R) Das Unterstaatssekretariat für Verpflegung ordnete die Verteilung der Zuckerquote für die Monate November und Dezember an. Die Verteilung findet ab 4. Dezember sowohl in der Hauptstadt als auch in allen Provinzstädten statt und zwar auf Grund der Zuckerkarten.

Wer Person gelangt je einetnhalb Kilo für die beiden Monate zur Ausgabe. Restaurants, Kaffeehäuser etc. werden über die ihnen zukommende Menge separat verständigt. Nachdem der Zuckerrübenpreis erhöht werden mußte wurde der Zuckerpreis mit Lei 50 pro Kilo festgesetzt.

Samstag Militärkonzert in Neuarad

Arad. Die Militärkapelle des 93. Infanterieregimentes, in welcher sich sehr viele volksdeutsche Musiker befinden, wird am Samstag Abend um halb 9 Uhr auch in Neuarad, im Kornetti'schen Restaurant, unter Leitung ihres allseitig beliebten Kapell-

meisters Oberleutnant Boto, ein Konzert geben. Gespielt werden auch die neuesten deutschen, italienischen, und rumänischen Schlager, sowie klassische Musik der befreundeten drei Nationen.

Neuer Geist zieht ein

Mindeststrafe für Backschischnehmer ü. Backschischgeber - 6 Monate bis 8 Jahre Gefängnis

Bukarest. (R) Im Amtsblatt erschien ein Dekret laut welchem die Strafausmaße bei Bestechungen festgesetzt wurden. Laut diesen werden Personen die Bestechungsversuche unternehmen u. solche die Bestechungen annehmen, zu Gefängnis von 1 bis 6 Monaten und 5000 bis 20.000 Lei bestraft.

Wenn es sich um öffentliche Beamten handelt erhöht sich die Strafe von 2 bis 8 Jahre Gefängnis und 10.000 bis 50.000 Lei Geldstrafe.

Dr. Kalbrunner über die Bedeutung der deutschen Südostkolonisationen

Arad. Wer bisher noch an dem großzügigen deutschen Kolonisationsplan zweifelte und der Meinung war, daß die Deutschen hierzulande nur zufällig vor hunderten Jahren nach dem Süden gezogen sind, weil es ihnen damals im Reich nicht besonders gut ging, der wurde bei dem gestrigen Vortrag, den der Wiener Generalarchivdirektor Dr. Josef Kalbrunner bei vollem Haus im hiesigen Gewerbeheim hielt, eines besseren belehrt. Eine dankbare Zuhörerschaft lauschte gespannt den einleitenden Worten, die Ortsleiterstellvertreter Franz Müller bei der Eröffnung des Vortrages hielt und nachdem die Hofkappler unserer Adam-Müller-Guttenbrunnenschule das Prinz-Eugen-Lied gesungen hatten, führte uns Direktor Kalbrunner in seinem Vortrag weit zurück in jene Zeit der Jahrhunderten, als Wien noch von

den Türken belagert war. Von Etappe zu Etappe wurde dann Ungarn von dem Türkenjoch befreit und die Türken wieder nach dem Balkan und Kleinasien zurückgedrängt Genau so wie es nun mit den Bolschewiken geschieht. Das deutsche Schwertschaffte Siedlungsraum und die deutschen Kolonisten im Südosten bildeten die Brücke zwischen dem Reich und dem Balkan. An Hand von Lichtbildern, zeigte der Vortragende das etappenweise Vorgehen und seine Kämpfe, die seitens der Deutschen durchfochten werden mußten, um dem Lande jene Kultur zu bringen, die es heute besitzt. Man konnte sich auch diesmal überzeugen, daß es immer der Deutsche war, der in diesem Raum von Osnabrück bis hinunter nach Belgrad und Orschowa Städte baute und den anderen Völkern als Lehrmeister galt.

„Mecania“-Kino, Acad

Tel. 12-32. - Um 3, 5, 7.30 u. 9.30 Uhr

Heute Premiere!

Ein Film des Oberkommandos der Wehrmacht

Die vollständige Vernichtung Jugoslawiens, die Entwaffnung der den letzten Widerstand leistenden Komtatschis. Die Befegung Belgrads, riesige Angriffe von tausenden von Stukas! Nervenzerrerbende Szenen.

Feldzug am Balkan

3000 M. lang. Original-Aufnahmen!



Vorstellungen täglich um 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr. - Kartenvorverkauf.

Noch keine japanische Antwort an die USA

Washington. (DNB) Hull führte gestern mit den beiden japanischen Botschaftern wieder eine Unterredung, die über 1 Stunde dauerte. Eine japanische Antwort auf die USA-Dentschrift wurde nicht überreicht, doch kann sie zu jeder Stunde erscheinen.

USA-Blockade gegen Japan?

Newyork. (R) „Daily News“ berichtet aus Washington, daß die USA nach der Ueberreichung ihrer Dentschrift an die japanischen Botschafter sofort eine Aktion unternehmen.

Wie man meint, werden die nordamerikanischen und holländisch-indischen Flotten gemeinsam Japan unter Blockade stellen.

Rundmachung!

Bringe dem g. Publikum zur Kenntnis, daß ich das Restaurant „Ferdinand“ in Arab unter Maria Avram Jancu No. 11 übernommen habe. Täglich schmackhafte, erstklassige Speisen, Wehlspeise, zu mäßigen Preisen. Pünktliche Bedienung. Mittagkost auch ins Haus zugestellt. Um gefällige Unterstüzung bitte Martin Klug.

Wenn Jäger erzählen...

Man mag gewiß auf der Jagd manches erleben, aber das Seltsamste habe ich erlebt. Eines Tages entdeckte ich eine Ente im Schilf. Ich brenne los und eile hin, die Beute zu holen. Aber, o Wunder! Neben der Ente liegt ein Hirsch in den letzten Zuckungen. Und als ich ihn aufheben will, liegt ein toter Hase unter ihm. Die Kugel war durch die Ente gegangen hatte den in Schutzweilte stehenden Hirsch getroffen, und dieser war auf den Hasen gefallen, der ruhig im Lager gelegen hatte. Verwundert über diesen seltsamen Schicksal schlage ich die Hände über dem Kopf zusammen und erschlage ein Revolverhuhn, das gerade über mir hinflog. Vor Schreck stöße ich mit dem Fuß und grabe einen Dachs dadurch aus, und zwar einen Kerl, wie man ihn noch nie gesehen hat. Sehen Sie, das ist ein Erlebnis, das man nicht alle Tage hat!

Abschied von Hilda Martini-Striegl

Die verschlafenen, roten Augen der erwachenden Sonne blinzelten in matt purpurnem Glanze über die frühherbstliche Heide. An den Kreuzen der Kirchhürme entsachte der steigende Schein blinkende Glutbällchen und warf langgezogene, glitzernde Feuerbänder in die leise gleitenden Fluten der Wärsch, die ihren frischen, kühlen Atem weit in die abgeernteten Felder hineinhauchte.

Better Jörg Drahner zog den Wagen aus dem Schuppen. Er besah sorgfältig die Räder und rüttelte an Satten und Ketten. Ueber den Rutscheritz warf er eine raube, schwarzweißplattierte Decke. Auf dem Glure stand ein kleiner, hölzerner Koffer, daneben blusterte sich ein mächtiges Bündel, aus welchem sich dicke, rotwehrgestreifte Federbetten und framangefüllte Bauernpolster hauchten. Drinnen in der Küche kochte Hirntungelnd die frischgemolkene Milch, in der irdenen Rein leise sich hebend. Mutter Hami füllte den heißen Kaffee in einen weißbauchigen tiefen Keller und legte einen tüchtigen Hinken vom weißen Brot daneben. Dann bläute sie sich suchend um. Wo nur der Mazi stecken mag?

Maz, der kleine Matthias Drahner, stand im Stalle und streichelte sachte und zärtlich mit seiner kräftigen Zungenzahn über das plüschweiche, braune Fell des kleinen Fohlen, das neben der Bini, seiner Mutter stand. Das Tierchen wandte den schlanken Hals nach ihm um und fuhr dem Kinde mit den weichen, beweglichen Nüstern lieblosend über das pausbäckige Gesicht. Der Knabe zog mit seinen Armen den Kopf des Tieres zu sich herab. „Gutacht“, sagte er kaum hörbar, „Gutacht, leb wohl. Ich muß heut fort in die Schul.“ Blöcklich stand seine Augen voll Tränen, die er sich bornig mit der geballten Faust von den Wimpern wischte. Dann beugte er sich zum weißen Ranzinchen nieder, das vertraulich vor ihm sein Männchen machte. Er hob es behutsam an den langen, rosafarbenen Ohren zu sich empor und drückte es einen Herzschlag lang an seine Brust. „Nicht sorg dich, Hansi“, flüsterte er ihm zu, „die Mutter werd dich immer füttern, sie hat's mir versprochen.“ Da hörte er des Vaters Schritte. Er kam, die Wertsche von der Koppel zu lösen. „Wo treibst dich umanand, Mazi“, fragte er den Sohn, „geh in die Kuchl, die Mutter hat's Frühstück fertig. Gleich fahr mit los, denn die Stadt is weit.“ Das Gesicht schen zur Seite gewandt, strich der Kleine an Better Jörg vorbei. Der Vater sollte nicht sehen, daß er geweint hatte.

Vor dem Glure standen zwei schöne, junge Wirsichbäume, mit zackhaft sich färbenden, grünsantenen Früchten in den schwankenden Zweigen. Maz griff in die tauschweren Nette hinein und langte sich eine Wirsich herunter. Die war aber noch hart und knackig, als er hineinbiß. Wehmutsvoll schüttelte er den blonden Kopf. Warum wurden auch die dummen Dinger so spät erst reif? Die würden nun alle von der Kathi und dem Toni aufgefutert werden.

Die Mutter sah ihn mit feuchten Augen an. „Geh, Kind, wo steckst denn? Willst mit leerem Magen aus dem Darrhaus gehn? Komm her und eh! Ich hab dir 'n Kaffee gut süß gemacht.“

Den Mazi würgt es im Halse, aber er schluckt mit dem süßen Trank tapfer die bitteren Tränen hinunter. Er freut sich dabei nicht die Mutter anzuschauen. Ein großes, heißes Schluchzen stößt ihm in der Kehle. Wächte er in die tränenumflorten Mutteraugen sehen, dann würde es alle guten Vorsätze überschwemmend wild hervorbrechen und die herbe Stunde noch schwerer machen. Stumm

und abweisend drückt er sich vor der Mutterhand, die ihn lieblos will. Und dabei schreit sein kleines Herz laut und sehnsuchtsvoll und möchte in Liebe aufgelöst an ihrer Brust ruhen. Aber er ist ja ein Mann, ein kleiner, braver, deutscher Mann, der was Lütliches lernen will!

Jetzt ist's soweit. Das Gepäck im Wagen verstaubt, der Vater auf dem vorderen Sitz. Um seine Rührung zu verbergen, knallt der Bauer immerfort mit der Peitsche. Ganz zwecklos knallt er vor sich hin. Gut, daß die Braunen so fromm und ruhig sind. Der kleine Bengel wird ihm an allen Ecken und Enden fehlen.

Jetzt wirft sich das Büschlein der Mutter doch voll heißer Inbrunst ans Herz. Sie drückt ihn an sich, als ob sie ihn nie mehr von sich lassen wollte. Dann reißt sich der Knabe los und läßt die Geschwister. Er schwingt sich neben den Vater hinauf. Die Mutter wischt sich die Augen mit der Schürze, das Kathi und der Toni schauen den scheidenen Bruder mit großmächtigen Blicken an und der Vater ruft lein „Güoi!“ Die Pferde ziehen an, der Wagen beginnt zu rollen. Maz schaut hilflos umher. Um Gotteswillen, will ihm denn niemand zurufen: „Maz, so bleib doch daheim!“

Als auf die Gasse rennt die Mutter neben dem Wagen her. „Nor brav solst bleibe, Mazi, nor brav. Und nie net vergesse, daß du deutscher Leute Kind bist!“ Dann aber beginnt die Braunen zu traben und die Mutter bleibt immer weiter zurück. Ein kleines blaues Büschlein ist sie nur mehr, das in der Morgensonne blinkt. Der Weg macht eine Werbung und das Hauptbüschlein ist verschwunden. Klein-Maz ist vom Mutterherzen gerissen, zum erstenmale in seinem jungen Leben.

Auf der Fahrt sind beide wortkarg und still, der Vater und der Sohn. „Das loßt mich a schöne Wape“, überlegt bei sich der Alte, „wird's sich auch auszahle? Wird's auch der Bub gut han? Aber er lern't so so gut, a Sünd wär's, wenn ich ihn net studiere losse meecht. Vielleicht macht er nor vier Klasse. Dem Bauer tut's heintzutag auch recht not, daß er etwas lern't. Ah, was, ich heer von der Schul dort sozial gut.“

(Fortsetzung folgt.)

Araber Juden aus ihren Stellen enthoben

Arab. In der gestrigen Nummer des Anisblattes wurden die Namen folgender Araber Juden, die im Sinne des Romanisierungsgesetzes ab 31. Dezember von ihren Stellen enthoben werden, veröffentlicht:

Leopold und Emmerich Meer von den „Polychrom“-Farb- und Lackwaren; Alexander Diprovit-Korkfabrik; Viktor Fildp „Arcon“; Armin Grünstein bei der „Tapitertilla“; Si-

gismund Kornis-Berjovaer Kalkniederlage; Gesa Gellmann-Buchhalter der Drogenfabrik; Andreas Schilling-„Armatura“; Josef Borant-Buchhalter der Biqueursfabrik „Flora“; Adalbert Muerbach-Direktor der „Zwad“ Biqueursfabrik; Ludwig Gjetzel, Dr. Nikolaus Reuß und Andreas Reiß beide von der „Flora“ Biqueursfabrik.

West-Gerbien von Kommunisten gesäubert

Durch Bombenwurf töteten die Kommunisten in einem Kinderheim 50 Kinder

Belgrad. (DWB) Zwischen Tschatsch u. Utsche in Westerbien wurde nun auch das letzte kommunistische Nest ausgehoben. Diese Tatsache löst in serbischen nationalen Kreisen große Genugtuung aus, weil die Kommunisten in letzter Zeit besonders großen Terror entfalteten, wobei sie gegen ihre persönlichen Gegner und insbesondere gegen die Nationalisten grausam vorgingen.

In der Stadt Staragare begingen sie ein schreckliches Verbrechen in einem Kinderheim, aus dem sie die

Kinder bei bitterer Kälte vertrieben und nachher das Heim plünderten. Nachdem die Kinder halb erfroren zurückgebracht wurden, warfen die Kommunisten auf das Heim Bomben, wodurch 50 Kinder getötet wurden. Einer der Anführer der westerbischen Kommunisten war der ausländische Jude Lindenmaier.

Bei der Säuberung mehrerer Ortschaften wurden 30 Kommunisten getötet.

Geistestranter Mörder

Arab. Zu Beginn des Jahres hatte der Socoborer Landwirt Nicolae Cristea seine Frau von der er getrennt lebte und deren Schwester im Laufe eines Wortwechsels durch Messerschläge ermordet.

Der Verteidiger Cristea wollte dessen Geisteszustand durch einen Privatarzt untersuchen lassen, wel-

chem Ansuchen jedoch nicht stattgegeben und die Untersuchung durch den Oberarzt der Araber Irrenanstalt seitens der Bukarester zuständigen Behörde vorgeschrieben wurde.

Die nächste Verhandlung wurde nach der Untersuchung auf den 10. Dezember festgesetzt.

Seuchen im russischen Heer

Berlin. Von deutscher Seite wird die Beobachtung mitgeteilt, daß unter den in der letzten Zeit gemachten sowjetischen Gefangenen zahlreicher Abteilungen schwere Epidemien festgestellt wurden, die öffentlich in der Sowjetarmee wüteten.

Kuhr, Skorbut, Auszehrung und Hautkrankheiten machen sich unter

den Kriegsgefangenen in steigendem Maße bemerkbar. Ein gefangener sowjetischer Militärarzt erklärte, daß man bei der Truppe schon seit Wochen kein warmes Essen gehabt hätte, geschweige denn irgendwelche medizinischen Hilfsmittel. In seinem Erruppentell seien die Leute wie Fliegen gestorben.

Glanzeistung der deutschen Artillerie

Berlin. (DWB) Die deutsche Artillerie leistet nicht nur bei der Vorbereitung von Angriffen dem Landheer gute Dienste an der ganzen Ostfront, sondern auch beim Bekämpfen der Einschließungsringe in Petersburg und Sewastopol.

Geistern richtete sie heftiges und erfolgreiches Feuer auf Schiffsziele bei Sewastopol, am gleichen Tage aber

erzielte sie auch bei Oranienburg 4 Treffer auf ein Kriegsschiff, das schwer beschädigt wurde.

In den Gewässern von Petersburg aber beschädigte sie nicht nur einen Eisbrecher, sondern erzielte auch auf ein U-Boot 3 derart schwere Treffer, daß es als verloten bezeichnet werden kann.

Am Asowschen Meer

(DWB) Es war schon ein weiter und harter Weg bis zum Asowschen Meer. Ueber die Schlachtfelder in der unwegsamen Nogaischen Steppe mußten wir uns im PK-Wagen den Weg bahnen, und nun sind wir hier. Durch eine endlose Baumwoll-Plantage stoßen wir hier in die Stadt Genischest vor; wo jetzt unsere Feuerstellung ist. Wie ausgestorben ist die Stadt. Nur hie und da schleicht eine Katze über die Straßen und die Fensterhöhlen der abgebrannten Häuser verbüßern noch mehr den Einbruch. Wir sehen stolz auf das Asowsche Meer, wo jetzt die Einheiten der glorreichen 3. Armee Schulter an Schulter mit den deutschen Truppen die Bolschewiken schlagen.

Wir biegen links in eine Straße und plötzlich stehen wir vor einer Lärnung. Da treffen wir den ersten Soldaten, der unseren Wagen staunend betrachtet und uns erklärt, daß wir eigentlich seit einer halben Stunde der russischen Front entlang auf eingesehertem Weg führen.

Das ist eine schöne Bescherung, aber Glück muß ein PK-Mann haben. Vor uns sahen wir wohl Granateneinschläge, aber wir dachten keinesfalls, daß die Russen so nahe wären. Wir gehen zu einer Schutzwand mit Möbeln, Strohmatten, und sonstigem Zeug ausgefüllt, um von dem Beobachtungsstand und einem MG-Nest den Feind zu beobachten. In unserer unmittelbaren Nähe ist der feindliche Drahtverhaue. Vor uns sind Minenfelder. Aber die Landschaft ist jetzt rote ausgestorben, es rührt sich drüben seit einigen Stunden nichts. Sie scheinen ruhebedürftig geworden zu sein, die Bolschewiken. Wir gehen in einige verwüstete, von den Russen beschossene und zerschlagene Wohnungen und sehen immer wieder dasselbe Bild, eine Vernichtung, die von satanischer Grünbläue durchgeföhrt wurde. Unser Aufenthalt ist kurz, denn wir müssen vor der Dunkelheit zu unserer Stellung kommen, die in der Steppe liegt.

Hier bei einer Heeres-Fla. erleben wir knapp vor Sonnenuntergang einen russischen Bombenangriff von 9 Bombern und 3 Jägern durchgeföhrt. Ueber hundert Bomben warfen die Bolschewiken von schweren und schwersten Kalibern, und man muß sich wundern, daß nicht der geringste Schaden angerichtet wurde. Es ist fast unerklärlich, wie schlecht die Russen zielen. Im großen Kreis stelen alle Bomben ins freie Gelände der Steppe. Wir schauen zu, wie ein Fla-Schütze mit einer Seelenruhe sein Geschütz bedient; aber der Mann hatte Pech. Gerade als eine Rakete vor ihn niederstößt und er den Frechbachs richtig auf dem Korn hat, ist Ladehemmung da. Was der Schütze an frommen Wünschen den Bolschewiken nachgeschickt hat, läßt sich nicht veröffentlichen.

Leutnant Alfred Broos
Kriegsbericht.

Bert West

und seine große Liebe

Roman von Margarete Anselmann

45. Fortsetzung.

Totenbleich stand Dietmar vor Bert. Es dauerte eine Weile, ehe er sprechen konnte.

„Höre mich erst an, Bert, ehe du mich ganz verdammt! Ich habe vielleicht nicht so gehandelt wie es den Gesetzen entspricht. Aber — es gibt Dinge, die, obzwar sie mein Vorgehen auch nicht entschuldigen, aber vielleicht eher begreiflich machen können.“

Du, du kannst überhaupt nicht mitreden. Du warst und bist der Erbherr des Westhofs. Ich bin der Zweitgeborene, trage von Geburt an eine Art Fluch mit mir herum. Ich bekam den Wanderstab in die Wiege gelegt. Der zweite Westhoffer, der mußte selber sehen, wo er bliebe. Mußte sich mit allem abfinden. Und bin ich denn geringer als du? Warum befaßt du den Hof und alles andere und ich nur meinen Pflichtteil? Warum gibt es solche Ungerechtigkeiten? Nur, damit der Hof zusammenbleibt, damit nichts verlorengeht, wenn er geteilt würde.

Ich liebe den Westhof nicht weniger als du. Ich liebe ihn mit einer schmerzlicheren Liebe als du, liebe ihn mehr, als du ahnst.

Und diese Liebe mußte unertwärt bleiben, ich wußte es. Ich stürzte mich ins Leben, um das zu vergessen, so es in mich ein, dieses süße, herrliche Leben. Ich genoss das Berausendste, was es uns gibt: die Frau. Und das Aufreizendste: das Spiel. Welches mochte daran schuld sein, daß ich anders, ein schlechterer Mensch geworden bin, als ich es ursprünglich war.

Du kannst das nicht verstehen Bert! — Ich weiß es. Du bist an sich ein anderer Mensch als ich, du bist gefestigter; du wärst auch nicht so geworden wie ich, wenn du der Zweitgeborene gewesen wärest. Ich mache mir da nichts vor, du siehst es. Du hättest irgend etwas aneignen, um es weiter zu bringen. Ich griff zu den Karten, um zu Geld zu kommen. Ich wollte viel, viel Geld haben, mehr, als man bei uns durch ehrliche Arbeit verdienen kann. Ich wollte so viel Geld verdienen, um mir einen eigenen Hof kaufen, um den Westhof vererben zu können.

Und dann, als ich zu verlieren begann — im Aroken zu verlieren, — da verlor ich die Besinnung: da rief mich das Spiel mit fort, bis in den Abgrund hinein.

Viola war meine Rettung. Eine Zeitlang hatte ich Ruhe. Ich arbeitete viel in dieser ersten Zeit meiner Ehe, vielleicht erinnerst du dich daran. Du hattest mir einen Vertrauensposten gegeben — nicht nur, weil das Geld meiner Frau an Waddtscholle beteiligt war, sondern wohl auch deshalb, weil du mit meiner Arbeit zufrieden warst.

Wenn ich eine andere Ehe hätte führen können, wäre alles gut gewesen. Aber — diese Frau mußte einen zur Verzweiflung bringen. Ich hätte das Zusammenleben mit Viola nicht ertragen ohne Stimulation. Frauen allein genügten mir nicht mehr, um den Geiz zu betäuben, der mein Leben vergällte.

Ein stärkeres Mittel mußte gefunden werden. Zuerst waren es die Karten — ich verlor und verlor. Und dann spekuliere ich — immer tablaten und teufelischer. Acht mal ich, daß man mich hineindrückt hat in diese wilden Spekulationen. Daß es jemanden gibt, der uns Westhoffer zugrunde richten wollte!“

(Fortsetzung folgt.)

FORUM

Kino der grossen Filme
Arad — Telefon 20-10

Heute zum letztenmal
Um 3, 5, 7.15 u. 9.30 Uhr.

Geheimnis der guten Ehe

Außer Programm das neueste D. N. C. und UFA-Kriegsjournale.

Morgen Premiere! Das größte Filmereignis der Saison!

Das 1941—42-er preisgekrönte Filmmeisterverk! Ein Film, an dessen Herstellung 2 Jahre hindurch ununterbrochen gearbeitet wurde.

„Die Schiffer von Morgen“

Wenn Sie Ihren Kleinen zu Weihnachten eine große Freude bereiten wollen, besuchen Sie das Magazin

VIKTORIA IONUTAS

Arad, Bul. Regina Maria 20., wo ein großer Vorrat von
Spielsachen aus Deutschland eingetroffen ist.

Große Auswahl in Kinderwagen und Puppen, Zwei- u. dreirädrigen Bzikeln, Kollern und allen Sportartikeln.
Akordeons, Grammophone, Grammophon-Platten sowie alle anderen Musikinstrumente.
Koffer, Handtaschen, Damenhandtaschen und allerlei Artikeln aus Leder und Kautschuk.

Fahrgäste und Zugpersonal sammeln Holz für die Lokomotiven

Schanghai. (DNB) Zur Lage der Sowjetunion berichtet ein in Schanghai eingetroffener Sowjetangehöriger:

Die Zivilbevölkerung leidet stark unter dem Mangel an Winterkleidung. Aus Samara und anderen Städten sei ein großer Teil der Zivilbevölkerung bereits evakuiert. Die Flüchtlinge strömen unter unaglichen Leiden, hungernd und frierend, ostwärts. Tausende sterben.

Im Eisenbahnverkehr mache sich ein empfindlicher Kohlenmangel bemerkbar. Bei den Personen- und

Arbeitslagerhaft wegen Spekulation und Sabotage

Arad. Das hiesige Spekulationsgericht verurteilte den Mitalataer Fleischhauer Dumitru Tomuta zu einem Monat Lagerhaft, weil er Schaffleisch zum Preise von Lammfleisch verkaufte. Mit demselben Strafmaß wurden die Banktaer Einwohner Josef Unterweger und Stefan Erdelji belegt, weil sie Zucker über dem Maximalpreis verkauften.

Müßliche Sache

Man zu seiner Frau: Wie hast du die im Theater erhalten?
Sie: Halb tot hab ich mich gelacht.
Er: Morgen gehst du wieder.

Finanzbeamten müssen sich taktvoll benehmen

Bukarest. (A) Beim Finanzministerium liefen wiederholt Klagen über die unwürdige Behandlung der Steuerzahler seitens der Finanzbeamten ein.

Das Finanzministerium gab Weisungen in dieser Hinsicht an alle Finanzorgane heraus und macht diese aufmerksam, daß das Publikum taktvoll zu behandeln ist. Geenen Uebertreter werden die strengsten Strafmaßnahmen angewendet, die bis zur Entlassung aus dem Dienste führen können.

Birka 300 Quadratmeter Platz geeignet für Fabrikzwecke, per sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerte unter Chiffre „Fabrikzwecke“ befördert Rudolf Wisse Arad, Str. Eminescu 8.

Kleine Anzeigen

2 Bei das Wort, seitgedruckte 4 Bei, Kleinanzeigen 40 Bei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Josstadt, Str. Bratianu 30, (Zirna West und Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftliche Anfragen ist Rückporto beizulegen. Bei Chiffre-Anzeigen ist 20 Bei Verwaltungsbesen zu zahlen.

2-jähriger Minnich, Nonius-Masse, für Schimbasszwecke geeignet, zu verkaufen bei Nikolaus Dulab, No. 45, Schönborn (Rom. Arad.)

Informationen aller Art auch in Kesselpässe und Wisumangelegenheiten erteilt die Agentia Centrala de Comerz, Arad, Str. Paria 2. Telefon 25-61.

Zylinder-Nähmaschine, rechtarmig, wird zu kaufen gesucht. Dyone, Arad. Im Holzgelgebäude

Junges deutsches Mädchen, die schon in Stelle war, wird als Mädchen für alles aufgenommen. Wagner, Obsthandlung, Arad, Dulev. Regina Maria 19.

Deutsches Fräulein zu einem einjährigen Kind für sofort gesucht. Wresse in der Verwaltung des Blattes.

Obstbäume in außergewöhnlich schönem, garantiert sortenechten Exemplaren billigt zu haben bei Karl Witte, Baumschule, Mittschanad-Censusul Bechiu (Rom. Timis-Lor.)

Legitimation auf den Namen Wendelin Kaiser lautend, in Arad, ist in Verlor geraten. Der Finder wird gebeten, diese beim Deutschen Haus, Arad, Str. Cicio Pop abzugeben.

Dorshire-Eber, 10 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Nikolaus Schneider, Engelsbrunn, Nr. 233. (Komitat Arad.)

Braune Damenhandtasche mit Schriften, Legitimation und Staatsbürgerrecht ging Mittwoch vormittag in der Neuarader Hauptgasse verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten diese mit der Handtasche bei Witwe Rosa Gal, Kleinsanktnikolaus, Hauptgasse, gegenüber der Kolbmühle, abzugeben. Das Geld möge er sich als Belohnung behalten.

Ein Cormid-Motor 5 PS mit Saige, eine Zentrifugalpumpe 2 einhalb Zoll, eine Nähmaschine 5 Fuß mit neuen Nadeln, ein kombinierter Cornid-Ableger und Grassmäher, ein Pferdeshrotter, Bottiche und neue Häfer in jeder Größe zu haben bei Winton Flug, Ripova, Bugoschergasse 142.

Deutsches Lehrlingmädchen wird als Anlegerin in der Buchdruckerei Wresse Blattes aufgenommen.

2-3 junge Leute, eventuell Studenten oder Eheleute, finden bei deutscher Familie ganze Verpflegung mit N. Belciu 3/a bei der Hauseigentümerin.

Eingezäunter Garten mit Wohnung 3 einhalb Foch groß, bepflanzt mit Reben, Obstbäumen und Gemüsegarten in Chisneu-Cris (Komitat Arad) neben der CFM gelegen, ist an eine deutsche Familie, die Landwirtschaft versteht, gegen Zeisnahme an der Nutzung zu vergeben. Gute Rentabilität. Interessenten wenden sich an den königlichen Notar in Neuarad.

CORSO-Kino, Arad

Telefon 23-64.

Heute Landespremiere

Um 3, 5, 7.15 u. 9.30 Uhr.

Das größte musikalische und Filmkür Merische Erlebnis der Saison, die wunderbar gelungene Verfilmung des unsterblichen Meisterwerkes von Puccini, die mächtigste Schöpfung der italienischen Filmindustrie, Gesang und Schauspielkunst

„TOSCA“

Der Film wurde von dem bekannten großen deutschen Regisseur Koch gedreht, der speziell von Berlin gebracht wurde.

In der Hauptrolle Imperio Argentina und die größten Sänger und Orchester der Mailänder Scala.

Neueste D.N.C. und UFA-Journale mit den aktuellsten Anzeigereignissen um den Genuß der Vorstellungen zu haben, wurden aus vollkommenen Stimmenwiedergabe der wunderbaren Tosca-Melodien neue Lautsprecher aufmontiert.